

Privileg des Anästhesisten für die Kunst genutzt

Wolfgang Busch stellt Linolschnitte und Lyrik vor

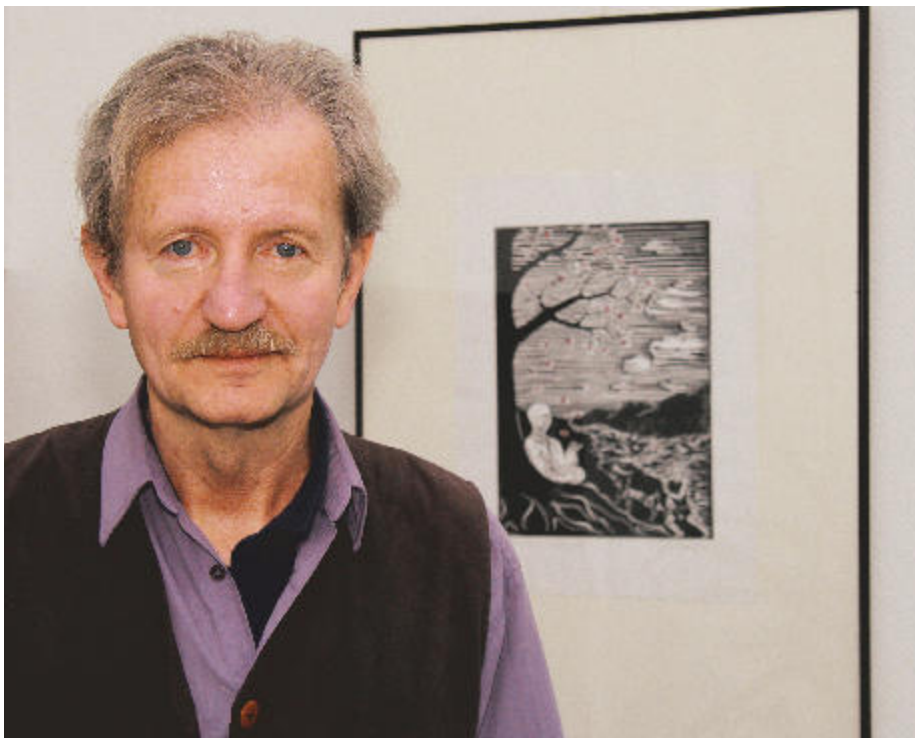
von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Er ist Anästhesist, Moderator, Leserratte, Linolschneider, Lyriker und noch einiges mehr. „Um all das unter einen Hut zu bringen, bräuchte ich schon einen Sombbrero“, meint Wolfgang Busch augenzwinkernd. Oder zwei Buchdeckel: „Mensch Grille“ heißt das Buch, in dem der Wittener Arzt nicht nur eine Auswahl seiner Linolschnitte aus fast drei Jahrzehnten, sondern auch Lyrik und erste Prosa vorstellt.

„Holz- und Linolschnitte fand ich schon immer faszinierend“, erzählt Wolfgang Busch, Jahrgang 1948; so war er beispielsweise von den Arbeiten des belgischen Expressionisten Frans Masereel gefesselt. Als Busch sich schließlich selbst ans Linolmesser wagte, waren es zunächst Familienszenen und religiöse Motive zu Festen im Jahreslauf, die – meist im Schwarz-weiß-Druck, nur selten farbig – entstanden. Erst später fand die Arbeit als Anästhesist ihren Niederschlag in den Schnitten.

Intubation, Spinalanästhesie, Beatmung – „Es ist schon verwunderlich, wie viele Künstler ihren Broterwerb als Motiv ausklammern“, wundert sich Busch, der bis 2006 am Diakonissenhaus in Witten gearbeitet hat. Wolfgang Busch thematisiert die ärztliche Arbeit hingegen ganz bewusst. Ein wenig unheimlich wirken sie mitunter, die schwarz-weißen Bilder aus dem Krankenzimmer und aus dem Operationssaal. Doch das täuscht: Der Arzt könne bei der Arbeit mit seinen Patienten sehr innige Momente erleben, versichert Wolfgang Busch. Die Parallele zur Arbeit als Linolschneider liegt nahe. „Besonders wichtig ist mir die Begegnung mit Menschen – viel wichtiger, als dass da nur ein Bild entsteht.“ Und nicht nur dem Künstler hilft manchmal ein Wechsel der Perspektive, wenn er sich z. B. in die Sichtweise eines Kindes hineinzusetzen versucht. Mit Erfolg: Die Krankenhaus-Bilder von Wolfgang Busch zeigen Medizin, aber auch sehr viel Mitgefühl.

Vielleicht liegt es an der Aufgabenverteilung im Op, bei der der Anästhesist im Gegensatz zu den Operateuren einen Vorteil hat. „Er kann loslassen.“ Dies Privileg hat Busch genutzt und gibt zu: „Ich habe mich oft aus dem Op mit seinem künstlichen Licht hinausgesehnt nach



Der Wittener Arzt Wolfgang Busch hat eine Auswahl seiner Linolschnitte, Gedichte und Kurzprosa jetzt in einem Buch vorgestellt
Foto: kd

draußen.“ Draußen – wo Wolfgang Busch unter anderem in der Umgebung seiner Heimat Witten viele Motive findet. Geheimnisvolles und Schönes warten fast direkt vor der Tür, nicht nur die kleine Grille, die dem Buch zum Titel verhalf: „Wer in die Natur geht, hat die Kunst ja schon fast fertig.“

Linolschnitte sind die eine große Passion Wolfgang Buschs, Lyrik und Prosa die zweite. „Beides ist für mich gleich wichtig.“ Gedichte habe er schon als Jugendlicher geschrieben, erzählt Busch, wobei „Schreiben“ zunächst einmal nicht ganz wörtlich zu nehmen sei. „Meine Gedichte entstehen im Kopf, nicht auf dem Papier.“

Alltag, Beruf und Kunst zu verbinden, hat Wolfgang Busch immer wieder versucht. Warum nicht einmal morgens den Kollegen ein Gedicht vorstellen? „Schließlich gehört Kunst in den Alltag, bis hinein in den Operationssaal.“ Gerade Gedichte, hat Busch beobachtet, entwickelten eine regelrechte Sprengkraft bei Lesern und Zuhörern. „Sie haben eine Kraft, die in die Tiefe führt. Bilder haben das oft nicht,

auf diesem Gebiet sind wir heute gesättigt.“ Schwieriger als Gedichte sind für den Autor Prosa-Formen. Einige Stücke aus der Schreibwerkstatt haben bereits Eingang in das Buch „Mensch Grille“ gefunden; für die Zukunft will Busch die Herausforderung annehmen und in dieser Richtung weiterarbeiten.

Bleibt noch ein drittes Engagement: Seit 1999 betreut Wolfgang Busch gemeinsam mit seiner Frau Ulrike Jungmann-Busch die „Lesecke“, eine Veranstaltung der Wittener Volkshochschule. Alle zwei Monate gibt die Lesecke Autorinnen und Autoren, die meist noch nicht publiziert haben, ein Forum. Ein wenig Mut machen gehört manchmal zur Vorbereitung dieses Lese-Abends, und natürlich ein Linolschnitt: Die Plakate, die die Lesungen ankündigen tragen Wolfgang Buschs Handschrift.

■ „Mensch Grille. Linolschnitte Lyrik erste Prosa“ von Wolfgang Busch ist im Selbstverlag erschienen und kostet 15 Euro. Kontakt: Wolfgang Busch, Durchholzer Straße 108, 58456 Witten, Tel. 02302 9885851.